

Nagolder

Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 85.

Dienstag den 25. November

1856.

Königl. Oberamt Nagold.

[Schafsperrre.] Unter der auf der Markung Pfrondorf laufenden Schafherde des Meßgers Ludwig Schmidt von Calw ist die Schafräude ausgebrochen, und daher die Absperrung der Markung Pfrondorf für den Verkehr mit Schafen verfügt worden, was hienit veröffentlicht wird.

Den 22. Nov. 1856.

K. Oberamt. Wiebbeck.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Schäferinspektor Friß unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals des Instituts über die wichtigeren, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinfaßlicher, so viel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht ertheilt werden wird. Dieser Unterricht wird ungefähr 14 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und die Behandlung der wichtigsten Schafrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung- und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über Anlegung künstlicher Weiden. Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen folgendes beigefügt: 1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen. 2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinverständliches Zeugnis, sondern auch über eine wenigstens vierjährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen. 3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen. 4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Fall befriedigender Erstebung der Prüfung mit dem Zeugnis eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird. Den Tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien verliehen werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion in Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschliessung und im Fall der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird.

Stuttgart, den 15. Novbr. 1856.

Centralstelle für die Landwirtschaft.

Nagold.

Der Buchdrucker Wilhelm Gottlob Kaiser dahier hat um die Concession zum Buchhandel und zur Buchdruckerei, verbunden mit einer Leihbibliothek, nachgesucht, und es werden nun in Gemäßheit des §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 9. Sept. 1854 (Regierungsblatt S. 89) diejenigen, welche gegen das Vorhaben des Kaiser Einwendungen zu machen haben sollten, aufgefordert, dieselben binnen 15 Ta-

gen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich vorzubringen.

Den 21. November 1856.

K. Oberamt.
Wiebbeck.

21¹ Oberamtsgericht Nagold.

Altenstaig Stadt.

Schulden-Liquidation.

Zu der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und

Bürger unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse gegenstände und der Bestätigung des

Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen

Joh. Georg Kähler, led. Bierbrauer, in Ulm verstorbenen, von Altenstaig Stadt, am

Dienstag den 23. Dez. 1856,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Altenstaig Stadt. Nagold, den 22. Nov. 1856.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

Wildbad.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaftstheilung des verstorbenen Christian Schmid, Zimmermanns hier, mit Sicherheit vornehmen zu können, werden dessen Gläubiger, soweit sie diesseits nicht bekannt sind, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem hiesigen Stadtschultheißenamte binnen 15 Tagen anzumelden.

Auch werden diejenigen, welche dem Verstorbenen schuldig sind, angewiesen, ihre Schuldigkeiten an den Pfleger der Kinder, Badiinspektor Mayr hier zu entrichten.

Den 20. Nov. 1856.

Gemeinderath.

Rözingen,

Oberamts Herrenberg.

Gefundenes.

Auf der Straße von hier nach Nagold in der Nähe des hiesigen Orts wurde Anfangs dieses Monats eine Kette, sogen. Ringspann, gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer hat sich zur Empfangnahme derselben und Bezahlung der Einrückungsgebühr innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, andernfalls nach Ablauf dieser Frist solche dem Finder als Eigenthum zuerkannt werden wird.

Schultheißenamt.

Dengler.

Rothfelden,

Oberamts Nagold.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an die Heinrich Dürr'sche Familie zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei dem Schultheißenamte hier zu melden.

Den 22. Nov. 1856.

Pfleger Braun.

Altenstaig.

Herrenbekleidung.

Unterzeichneter hält für diesen Winter von einem der angesehensten Häuser Stuttgarts eine Musterkarte zu Herrenbekleidung. Dieselbe enthält in außerordentlich reicher Auswahl nicht nur alle Arten von Winterrock- und Hosenzügen, sondern auch schwarze und fagonirte Winterbuckskins.

Namentlich mache ich auf sehr billige Preise aufmerksam, wovon sich jeder Käufer, unter Zusicherung reeller und schneller, sowie portofreier Versorgung überzeugen wird.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ein

Julius Huber.

21^a

Altenstaig Stadt.

Nebst meinem vollständig sortirten Lager von

Spezerei-, Glas-, Porzellan- und Kinderspielwaaren,

empfehle ich mich noch besonders in verschiedenen Arten von Winterschuhen, Futterzeugen, als: Sarfunets, Gausaf, ungebleichtem und weißem Baumwolltuch, Futterbarchent, sehr schönem Hemderschirting, baumwollenen, gefärbten, halbleinenen Kinder- und weißen, leinenen Taschentüchern.

Bei sämtlichen Artikeln sichere ich gute Waare und billige Preise zu.

Julius Huber.

Rothfelden,

Oberamts Nagold.

Fabrisk-Verkauf.

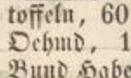
Aus der Verlassenschaft der Heinrich Dürr'schen Wittve werden folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

Wittwoch den 3. Dezember,

eine junge Kuh,
ein Rind, zwei
Käuferschweine,
12 bis 13 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel



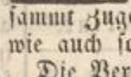
Einkorn, 6 Scheffel Haber, 11 Simri Erbsen, 2 Simri Linsen, 3 Simri



Wicken, 40 Simri Kartoffeln, 60 bis 70 Centner Heu und



Dehnd, 140 Bund Dinstroh, 80 Bund Haberstroh, 30 Büscheln Erbsen- und Linsenstroh, einen zweispännigen Wagen



samt Zugehör, einen Pflug und Egge, wie auch sonstiges Bauerngeräth.

Die Verhandlung nimmt ihren Anfang Morgens 8 Uhr, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. Nov. 1856.

Im Auftrag

des Baulengerichts:

Pfleger Joh. G. Braun.

31^a

Ueberberg,

Oberamts Nagold.

Früchte-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrer Zehntkasse am

Montag den 8. Dezbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

19 Scheffel Roggen und

31 Scheffel

im öffentlichen Aufstreich.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 20. Nov. 1856.

Im Auftrag:

Schultheiß Kübler.

Nagold.

Pferds-Teppiche zu verkaufen.

Eine größere Auswahl von Pferds-Teppichen hat zu verkaufen

Chr. Müller,

Tuchmacher.

21^a

Nagold.

Geld anzuleihen.

Gegen gefehliche Sicherheit liegen

300 fl.

zum Ausleihen parat bei

Jakob Essig,

Tuchsheerer.

**Spielberg,
Oberamts Nagold.
Rebutfrucht-Verkauf.**

Am
Freitag den 28. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause gegen
baare Bezahlung
circa 15 Scheffel Dinkel,
" 12 " Haber,
" 12 Simri Gersten und
" 7 " Roggen
an den Meistbietenden verkauft.
Den 22. Nov. 1856.

Schultheißenamt.
Gall.

21^a Berneck.
Jakob Friedrich Steimle, Bäcker,
hat

40 fl.

Pflegschaftsgeld auszuleihen.

21^a Sulz,
Oberamts Nagold.
Geld-Offert.
Aus meiner Pflegschaft sind
400 fl.

gegen gesetzliche Versicherung zum Aus-
leihen parat.
Den 21. Nov. 1856.

Valentin Gärtner,
Pfleger.

21^a Zumweiler,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche
Sicherheit
200 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 21. Nov. 1856.

Pfleger
Christian Seid.

21^a Schietingen,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

127 fl. Pflegschaftsgeld hat
gegen gesetzliche Si-
cherheit auszuleihen
Christian Leicht,
Pfleger.

21^a Nagold.
Geld-Offert.
Bei dem Unterzeichneten liegen
120 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
Den 20. Nov. 1856.
Kappler, Rothgerber.

21^a Beuren,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
Es liegen gegen gesetzliche Versiche-
rung
100 fl.

Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. parat bei
Pfleger
Andreas Seeger.

Frucht-Preise.

Nagold, 22. Nov. 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Neuer Dinkel	7 38	7 13	6 54
Haber	5 36	5 10	5 —
Gerste	12 20	12 12	11 —
Bohnen pr. Sri	1 30	1 25	1 24
Waizen	—	2 —	—
Roggen	1 36	1 31	1 24
Erbsen	1 26	1 22	1 4

Verkauf 228 Schfl. 6 Sri.
Verkaufssumme 1734 fl. 51 fr.

Altenstaig, 19. Nov. 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Neuer Dinkel	8 7	7 34	7 15

Kernen	19 44	19 9	19 —
Haber	5 48	5 36	5 30
Gerste	12 12	12 6	12 —
Bohnen	—	13 20	—
Roggen	—	13 20	—
Verkaufssumme 1068 fl. 33. fr.			

Freudenstadt, 15. Nov. 1856.

per Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Waizen	—	2 32	—
Kernen	2 34	2 30	2 25
Roggen	—	1 45	—
Gerste	1 35	1 33	1 32
Haber	— 47	— 46	— 43
Erbsen	—	1 48	—
Saubohnen	—	1 47	—

Salw, 15. Nov. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	19 30	18 57	18 —
Dinkel neuer	8 —	7 36	7 15
Gerste	12 —	11 42	11 12
Haber	5 40	5 19	5 —

Tübingen, 21. Nov. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 14	7 50	7 34
Gerste	—	1 25	—
Haber	5 37	5 32	5 27

Heilbronn, 19. Nov. 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 3	7 12	5 30
Gerste	11 12	10 14	9 —
Haber	5 24	5 —	4 36

Viktualien-Preise.

Nagold. Altenstaig.

8 Pfd. Kernbrod	28 fr.	30 fr.
8 " Schwarzbrod	20 "	22 "
1 Kreuzerwed, schwer 6 Lth.	— D. 5 Lth. 3 D.	
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.
1 " Rindfleisch	9 "	9 "
1 " Kalbfleisch	8 "	8 "
1 " Schweinefleisch		
abgezogen	10 "	10 "
unabgezog.	12 "	12 "

Allerlei.

Circulation des Blutes.

Ein medicinisches Journal liefert über die Circula-
tion des Blutes 2c. Notizen, die allen in der Arzneikunde
unbewanderten Lesern sehr interessant sein werden. Jedes
Herzklopfen dauert eine Secunde, was in einer Stunde
3600, und in einem Tage 86,400 beträgt. Bei jedem
Herzklopfen fließen aus dem linken Magen 2 Unzen Blut

in die Pulsadern, und da das Herz in der Stunde 3600
Mal schlägt, in dieser Zeit 7200 Unzen Blut heraus.
Die ganze Blutmasse soll daher im menschlichen Körper
24 Pfund betragen; wenn man 600 durch 24 dividirt,
so findet man, daß die Blutmasse 25 Mal in einer Stunde
durchs Herz fließt, und folglich 600 Mal des Tages.
Das Herz, eines der vorzüglichsten Muskeln, braucht,
um nur eine einzige entgegengesetzte Bewegung zu machen,
eine mehreren 1000 Pfunden entsprechende Stärke. Ein
Mensch, der 150 Pfund wiegt und 2 Fuß hoch springen

will, braucht eine Stärke, die 2000 Mal größer ist als sein eigenes Gewicht, nämlich von 300,000 Pfund.

Getheerte Pappe zur Dachbedeckung.

In einem großen Theil der Rheinprovinz und Westphalens hat die Eindeckung der Dächer mit getheertem Pappdeckel häufige Anwendung gefunden und sich als durchaus praktisch bewährt. Die Hauptvorteile dieser Dach-Eindeckung sind, daß ein Theerpappdach

- 1) wegen seines geringen Gewichtes einen ganz leichten und daher wohlfeilen Dachstuhl zuläßt;
- 2) nur einer geringen Steigung der Dachfläche bedarf, ohne daß der Wasserabfluß deshalb gehindert ist;
- 3) daß wegen dieser geringen Steigung der ganze Bodenraum nutzbar gemacht werden kann;
- 4) daß die Unterhaltungskosten eines solchen Daches so gering sind, daß sie kaum in Anschlag gebracht zu werden verdienen.

Die Darstellung getheerter Pappe ist daher in jener Gegend zu einem neuen Industriezweige herangewachsen. In einem Hauptetablissement dieser Branche werden Dachpappen, Ziegelsteine, Wasserleitungsrohren und Füllasphaltit, welche Gegenstände immer mehr Anerkennung und Verbreitung finden. (Gewerbebl. aus Württ.)

Ueber die Feuersicherheit der Pappdächer

entnehmen wir den Verhandlungen des hannoverschen Gewerbevereins von 1855, S. 10 ff. Nachstehendes:

Bei seiner Entstehung hatte das Pappdach am meisten mit dem Vorurtheil zu kämpfen, daß es leicht brennbar, feuergefährlich sei.

Es hat sich aber aus angestellten Versuchen ergeben, daß ein Pappdach, selbst bei noch nicht vollkommener Erhärtung des Ueberzuges, nur durch heillosendes Feuer in Brand gesteckt werden kann. Da ein solches aber nur von unten oder von der Seite das Dach erreichen kann, also gleichzeitig auch das Sparwerk ergreifen muß, so ist es gleichgültig, ob die von außen schützende Decke wirklich, wie die Ziegel, unverbrennlich ist. Bei einem Feuer in der Nachbarschaft gewährt ein Pappdach entschiedene Vortheile, da es durch die Hitze nicht glühend wie Metall, oder flüchtig wie Asphalt wird, noch wie Ziegel zerspringt, auch seiner Form wegen als ein bequemer Platz zum Löschen des Feuers dienen kann.

Seitdem dieses Vorurtheil beseitigt und damit das einzige Hinderniß der Verbreitung gehoben ist, vermehren sich die Pappdächer mit unglaublicher Schnelligkeit; auch stellen alle Feuerversicherungs-Gesellschaften die Pappdächer in gleichen Rang mit den Ziegeldächern. (Gewerbebl. aus Württ.)

Die ungeheuer langen Würste.

„Es ist ein alter Gebrauch zu Königsberg in Preußen, wo er aber herkommen, kann man jezo nicht wissen, daß die Fleischhauer eine sehr lange Wurst machen, dieselbe auf den Neujahrstag durch die Stadt herum tragen, und dieselbe alsdann den Loßbeckern verehren.“

Die lange Wurst, welche im Jahre 1558 von 48 Personen umher getragen wurde, war 198 Ellen lang, eine zweite aber, im J. 1583 wurde von 91 Personen getragen, war 596 Ellen lang und wog 11 Steine weniger 6 Pfund (den Stein zu 40 Pfund gerechnet), oder im Ganzen 434 Pfund. Die Fleischergesellen aber waren alle sauber angezogen, die weißen Hemden oben drüber. Der erste hatte das eine Ende der Wurst etlichemal um den Hals gebogen und etwas hinabhängend, diesem folgten die Andern, Alle in gleicher Weite von einander, gleichen Trittes nach, die Wurst auf der Achsel tragend, und der Letzte hätte sie wieder so um den Hals gebogen, wie der Erste. Man macht solche Würste nicht alle Jahre, weil sie zuviel kosten und es ist den Ausländern ganz ungläublich, die sie nicht gesehen haben und halten's für Lügen, so es doch die lautere Wahrheit ist.“

Dieser Wurst-Luzus stieg aber in der Folge noch weit höher. In einer alten handschriftlichen Chronik heißt es:

„Im Jahre 1601 den 1. Jenner haben die Fleischhauer, eine 1005 Ellen lange Wurst durch die Stadt nach dem Schlosse getragen und Ihro Fürstl. Gnaden davon etliche Ellen verehrt, weil sie innerhalb 18 Jahren keine gemacht haben. Sie sind mit Trommeln und Pfeifen aufgezoogen, voran ein Führer, wohl ausgeputzt mit Binden und Federn, mit steigender, weiß und grüner Fahne. Diesem sind gefolgt 103 Fleischhauerknechte und haben die Wurst getragen. Auf beiden Seiten sind welche hergegangen, welche die Wurst in Acht nahmen, daß dieselbe nicht Schaden litt. Im Schlosse haben sie Ihro Fürstl. Gnaden 130 Ellen von selbiger Wurst verehrt. Die ganze Wurst aber hat gewogen, 22 Steine 5 Pfund, thut 885 Pfund; hat gekostet in allen 412 Thaler (den Thaler zu 36 Gr. gerechnet) 16 Gr. 3 Pfennige. — Zu dieser Wurst haben die Küchenbecker 8 große Striegel, und 6 runde große Kringel gebacken, haben gekostet, zusammen: 43 Mr. 3 Gr.“

Zu Zittau hielten im J. 1726 die Fleischhauerknechte am Faschnachtsdienstag einen öffentlichen Aufzug und präsentirten dabei eine dazu verfertigte Bratwurst, von 625 Ellen und 11 Zoll Länge.

Als im Jahr 1613 beinahe alle Prinzen des österreichischen Hauses vor dem Kaiser Matthias erschienen, um sich mit ihm wichtiger Dinge wegen zu unterreden, stellte ihnen zu Ehren, der Kaiser ein herrliches Ritterspiel an, während welchem die Fleischhauer der Stadt Wien eine Bauernhochzeit vorstellten, bei welcher auch 20 Männer erschienen, die eine 999 Ellen lange Wurst trugen.

Das Fleischer-Handwerk zu Nürnberg wurde von Kaiser Karl IV. besonders privilegiert, einen feierlichen Maskentanz halten zu dürfen (wobei ein Schönbartlaufen), an deren einem sie im Jahre 1658 eine große Bratwurst umher trugen, deren Beschreibung auf einer messingenen Tafel also angegeben ist: Sie war lang 658 Ellen, wog 514 Pfund und die Stangen, auf welchen sie getragen wurde, waren 49 Schube lang. Die Träger hatten in der linken Hand Gabeln, damit sie ruhen konnten.

Verantwortliche Redaktion: Hölzle. Druck und herausgegeben von der G. Zaiser'schen Buchhandlung.